

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 17. Montag, den 17. Januar 1831.

Bekanntmachung.

Ueber die Anzahl der Bestraften, ingleichen über die Ursachen, über die Art und über die Größe der erkannten Strafen bei der mir übertragenen Untersuchung der Vorfälle des Septembers sind im Publico irrige Gerüchte im Umlaufe.

Zu Widerlegung derselben wird andurch Folgendes öffentlich bekannt gemacht.

Von der zur Untersuchung der Volksunruhen niedergesetzten hohen Commission in Dresden sind bis jetzt mittelst der mir zur Vollziehung ertheilten Decrete

40 Personen,

theils als Teilnehmer an den damaligen Verwüstungen und Plünderungen, theils wegen Aemahung fremden Eigenthums bei jenen Vorfällen, ferner wegen Verleitung zu solchen Entwendungen und getriebener Parthiererei, und endlich wegen thätiger Theilnahme an dem Tumulte und den dabei begangenen Excessen und Ungebührrissen, bestraft worden, und zwar:

7 mit zwei- bis vierjährigem Zuchthause,

9 mit dreimonatlichem bis dreijährigem Arbeitshause,

18 mit sechstägigem bis achtwöchentlichem Gefängnisse, und

6 (meistens Kinder) mit Verweisen,

Dagegen sind

36 Personen,

gleicher Verbrechen und Vergehungen beschuldigt, in Mangel theils hinreichenden, theils allen Verdachts freigesprochen worden.

Auch wird noch bemerkt, daß die mit Arbeitshaus Bestraften und deshalb in die Landesarbeitsanstalt zu Zwickau Abgelieferten, mit dem sogenannten Willkommen nicht empfangen werden. Kreis-Amt zu Leipzig, den 15. Januar 1831.

Ferdinand August Kunad.

**Ein Blick auf das Jahr 1830,
in Beziehung auf Leipzig.**

(Fortsetzung.)

Daß der harte Winter und der darauf folgende mehr nasse als trockne Sommer so nachtheilig auf die Gesundheit unserer Mitbürger gewirkt habe,

wie es in Madrid der Fall gewesen war, können wir Gottlob nicht sagen. Im Gegentheil ist die Sterblichkeit, da wir zumal von legend einer epidemisch herrschenden Krankheit gar nichts gesehen haben, noch um 59 geringer gewesen, als im vorigen Jahre. Es starben in Allem 1137, während 1235 und also 98 mehr geboren wurden.

Die größte Zahl der Todten fällt auf die 4 ersten und den 11ten Monat, deren jeder 100 bis 116 Opfer verlangte. Noch nicht das achte Kind ward auf ungesegliche Art erzeugt und nur das siebente der Art starb. Auffallend, wie alle Jahre, ist wieder die Zahl der verstorbenen Witwen gegen die Witwer. Sie übersteigt vom 30sten Jahre an schon die letzteren um mehr als die Hälfte. Daß sich die Sterblichkeit im Verhältniß zu den Gebornen wieder so günstig stellte, wie es nun schon seit 1815 immer der Fall gewesen war, ist Folge der immer besser werdenden Luft, welche bei den immer mehr geöffneten Wegen aus der Stadt in die Vorstadt mehr als früher möglich erneuert wird. Vor 200 und vor 100 Jahren stand es anders. Damals starben Hunderte mehr als geboren waren. Mit Freuden bemerken wir nur wenige unter den Verbliebenen, deren Tod für das gemeine Wohl sehr empfindlich gewesen wäre. In den ersten 3 Monaten wurden uns schnell 4 Aerzte: D. E. Fr. Gust. Klug (10. Jan.), D. Ehr. Fr. Richter (29. Jan.), D. Ehr. Fr. Cuniß (28. Febr.), und D. Joh. Gottl. Dähne (27. März) entrisen. Auch der am 4. Febr. im 72. Jahre verstorbene M. Joh. Gottl. Regis weckte manche wehmüthige Erinnerung, denn durch seine Vorträge auf der Kanzel wie im geschlossenen Kreise, durch seinen Umgang, seine Theilnahme am Geschehe aller Freunde und Bekannten, durch seine Milde und Dienstfertigkeit, hatte er in den frühern Zeiten seines Lebens hundertfältig Gutes gewirkt. Der am 20. September schnell von der Erde weggerufene General- Accis-Obernehmer v. Joh. Wilh. Luderer, 73 Jahr alt, ward von seinen Freunden und seinen Verwandten nicht minder schmerzlich vermisst. Seit dem 8. Mai 1778 diente er unserm Fürsten und Vaterlande mit einer Treue und Arbeitsamkeit, die, als er sein Amtsjubiläum 1828 feierte, die allerhöchste Anerkennung in reichem Maaße

fand. *) Sein Tod überraschte um so mehr, je schneller und unvermutheter er beim besten Wohlfeyn eintrat.

Sonnen sinken und steigen; Lenze werden
Blühen und sterben; doch keine Morgenröthe,
Doch kein wiederkehrender Frühling, ach! vereint auf
Erden uns wieder!

Auch du bist für immer auf Erden von uns getrennt, edle Friederike (Emilie) Lohmann! (15. Septbr. 47 Jahr alt). Über die Gebilde deiner Phantasie werden uns immer auch dich selbst vergegenwärtigen.

Ihr Wort war Leben. Aus der Nacht der Gräfte:
Wie manchen Todten hat sie nicht erweckt,
Daß er durchs Lebensmeer noch einmal schiffte
Und kühn erzählt, was lang das Grab bedeckt!

Schlaft sanft, ihr Edlen! Schlaft Alle sanft!

D wann wird es Morgen im Grab,
Dem Schlumm'rer zu bieten: Erwache!

Von wichtigen Ereignissen kann die Ortsgeschichte immer gewöhnlich nur in Bezug auf die von ihr ins Auge gefasste Stadt sprechen, denn selten wird sie etwas zu erzählen haben, das die allgemeine Aufmerksamkeit regemachen könnte. Auch bei dem, was wir von Leipzig nach einem Jahre zu erzählen haben, ist dies in der Regel so. Nur für unsere Mitbürger kann es von angenehmer Bedeutung seyn, daß am 25. Febr. z. B. Herr D. E. G. Kühn und Herr M. Fr. Beatus Hoppfner da den Tag sahen, wo sie sich vor 50 Jahren die akademische

*) 1778 ward er seinem Vater, dem Obernehmer zu Delsnitz, zur Assistenz beigegeben, und am 8. Mai 1778 als Accis-Assistenznehmer verpflichtet, Ehe er im Jahre 1782 Assistenz- und 1784 Obernehmer zu Neustadt an der Orla wurde, ward er bald da, bald dorthin, z. B. in Plauen, Schöneck u. s. w. zu assistiren beauftragt. 1802 erhielt er auch die Mitverwaltung der Hauptgleits- und Landacciseinnahme des Amts Arnshauk. Den 1. Juli 1813 ward ihm die Haupt-Landacciseinnahme des Kreisamts Leipzig übertragen; 1820 auch die Hauptgleitseinnahme; 14. October 1824 ward er zugleich als 2ter Generalaccis-Obernehmer und 2ter Cassirer angestellt.

Würde des Magisteriums erwarben *), und der Obereinnehmer bei der Regie der königl. Handelsabgaben am 13. Juni, Herr Ehr. Fr. Günther, sein 50jähriges Dienstjubiläum gesund und heiter zur Freude aller seiner Herren Collegen und theuern Freunde feierte. Eben so würde es auch nur für uns von einiger Bedeutung seyn, wenn wir bemerken, daß am 19., 22. Mai, so wie am 27. Juni und auch wohl noch an andern Tagen viele Damen und Herren nach dem Genuße von Eis, besonders von Vanilleeis, ganz unerwartet über choleraähnliche Zufälle zu klagen Ursache hatten, ohne vielleicht von der Cholera nur je gehört zu haben, obschon ihr plötzliches Uebelbefinden minder im Eise, als in einem noch nicht ermittelten atmosphärischen Verhältnisse zu suchen war. Eine Jubiläumfeier ist sogar von uns Allen selbst übersehen worden. Am 3. Aug. waren 50 Jahre vergangen, wo auf der Esplanade Friedrich August's Standbild eingeweiht ward, und Manche hätten wohl daran gedacht und eine Erinnerungsfeyer veranstaltet, die den Fürsten, dessen Andenken es erhält, und die Männer, welche es ihm errichteten, gleich geehrt haben würde. Allein die großen Weltereignisse in Paris und die Stimmung aller Gemüther hier ließen nur an die Dinge des Augenblicks denken. Bereits hatten sich die Tage gezeigt, wo Leipzig anfangs auf unangenehme Weise, dann aber auch in sehr erfreulicher Art, die Aufmerksamkeit des ganzen Europa auf sich zog. Die Feier des Tages, wo vor 300 Jahren zu Augsburg die unsern Religionsbegriffen zur Grundlage dienende Bekenntnisschrift dem Kaiser Karl V. überreicht wurde, gab das Zeichen dazu. Auf der einen Seite war im ganzen Lande, und so auch hier, fast zuviel deshalb angeordnet worden, und auf der andern beobachtete man sie mit einer

*) Am 26. December feierte Herr M. Höpffner auch sein Amtsjubiläum, worüber wir bereits nächste Nachricht ertheilten.

schauen Angstlichkeit, als ob [man selbst dem Papste kein Vergerniß geben wollte. Am Haupttage der Feier, 25. Juni, den das schönste Wetter begünstigte, nachdem es vorher wenig schöne Tage gegeben hatte, läuteten früh auf den Thürmen alle Glocken, und als sie nach einer Stunde schwiegen, ward auf dem Thomask., so wie nachher auf dem Nicolaiturme das feierliche: „Eine feste Burg ist unser Gott“ angestimmt. Nach dem feierlichen Gottesdienste war ein großer Aufzug der Universität veranstaltet, der aus der Nicolaiskirche durch die dahin führenden Seitengäßchen über den Markt nach der Paulinerkirche ging, aber klein und unansehnlich und selbst ängstlich anzusehn war, denn die ehrwürdigen Männer, welche ihn bildeten, waren so zwischen Polizeisoldaten und Feldmilitär versteckt, daß man sie kaum bemerken konnte; der ganze Zug aber nahm sich aus, als ob die alma mater ohne ihre Kinder dahinschritt. Es waren nämlich alle die Studirenden, welche bei diesem Feste in dem glänzendsten Costrüme aufzuziehn wünschten, dem Zuge fern geblieben, weil der bei der Universität angestellte außerordentliche königl. Commissarius nur einigen wenigen erlaubte, in der Kleidung zu erscheinen, gegen welche der Rector der Universität selbst etwas einzuwenden darum nicht nöthig gehabt zu haben glaubte, da es dieselben Röcke waren, in welchen sie Sr. Majestät, dem König, bei der Huldigung 1827, ihre Ehrfurcht bezeugt hatten. Durch diese Verweigerung kehrte der Mißmuth in Aller Herzen ein, und indessen die Akademie der Kirche zuzog, sah man schon einen lärmenden Haufen über den Markt wandern. Am Abende machte sich diese Unzufriedenheit und der allgemeine Unwille noch bemerklicher, so, daß die Polizei und das Feldmilitär auf mehreren Straßen patrouilliren und die Menge auseinander treiben mußte, wobei aber manche recht-

liche Leute auf brutale Art behandelt und leidet ein unbescholtener junger Mann, Ferdinand Gottschalk, 30 Jahr alt, tödtlich verwundet wurde, ohne daß bis jetzt der, welcher den mörderischen Schlag führte, ausgemittelt worden ist. *) An seinem Grabe reichten sich Hunderte die Hand, so wie Tausende dahin gefolgt waren. Von nun an war das Vertrauen zur Polizei ganz dahin.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Recht angenehme Stunden wird man genießen, wenn man den neuen Roman:

„Der Maurer. Ein Gemälde Pariser Volkssitten. Nach M. Raymond, von F. Kruse. 4 Th. Leipzig, bei C. E. Kollmann, 1830“

in den jetzigen Winterabenden zur Hand nimmt. Es spielt derselbe in den untern Ständen von der großen Seinestadt, aber die Naivität und Frische und Lebendigkeit der auftretenden Personen und ihrer Verhältnisse gewährt um so größere Mannigfaltigkeit. Gleich das erste Kapitel wird die Aufmerksamkeit fesseln. Da tritt der Held des Romans, der junge Maurer, auf, welcher von der

*) Er ward für betrunken gehalten und deshalb in das zur Aufbewahrung befindliche Local getragen, von da aber, als sein Zustand unverändert blieb, in Folge des von dem am Morgen herbeigerufenen Arztes abgegebenen Gutachtens in das Hospital gebracht. (Bekanntm. d. Leipz. Criminalamts v. 26. Juli.) Daß er also mehrere Stunden ohne alle Hülfsleistung lag, ergibt sich leider daraus. Der Tod erfolgte am 28. Juni.

Ferne nach Paris einwandert, um Arbeit zu suchen, und lernt das kleine liebliche Wesen kennen, die ihn im vierten Bande glücklich machen soll. Es war noch früh am Tage, und so ist unter dem Thor, wo er herein fährt, kein anderes Leben, als das der Landleute, die ihre Lebensmittel herbeiführen. Aber die Scenen, die es hier giebt, sind mit einem Diembrandtschen Pinsel entworfen. Kurz, man wird es nicht bedauern, unsere Notiz beachtet zu haben, voraudgesetzt, daß man gern einen guten Roman liest.

Witterungs-Beobachtungen vom 9. bis 15. Jan. 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jan.	Stunde.	Barom. b. 10° + R. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
9.	Morg. 8	27 11,8	- 0,8	SW.	Graupeln.
	Nachm. 2	27 9,7	- 0,5	SW.	Schnee.
	Abds. 10	- 7,9	+ 0,3	SW.	feucht u. trübe.
10.	Morg. 8	- 7,2	+ 1,4	NW.	Nebel.
	Nachm. 2	- 7,9	+ 0,7	NO.	leicht bewölkt.
	Abds. 10	- 8,5	- 2,6	NO.	bewölkt.
11.	Morg. 8	- 10,7	- 7,3	NO.	heiter.
	Nachm. 2	- 15,2	- 4,9	NO.	leicht bewölkt.
	Abds. 10	- 19,7	- 4,8	NO.	trübe.
12.	Morg. 8	- 9	- 1,1	SW.	Nebel.
	Nachm. 2	- 9	+ 0	W.	Nebelregen.
	Abds. 10	- 9		W.	
13.	Morg. 8	- 8,8	+ 1,2	W.	trübe.
	Nachm. 2	- 9	+ 1,4	NW.	Schnee.
	Abds. 10	- 9,5	+ 1	NW.	trübe u. neblig.
14.	Morg. 8	- 10,1	+ 0,8	W.	Nebelregen.
	Nachm. 2	- 10,8	+ 1,7	W.	trübe.
	Abds. 10	- 11,5	+ 1,1	W.	Nebel.
15.	Morg. 8	26 0,2	- 0,3	NW.	Nebel.
	Nachm. 2	27 11,3	- 0,7	SO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	27 10,8	- 4,3	SO.	gestirnt.

Redacteur und Verleger D. A. F. ff.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 18. Januar: Der Schwäger, Lustspiel in 5 Aufzügen von Weidmann.

Anzeige. Mittwoch, den 19. Jan., beginnen die Versammlungen des Vereines der blühigen Kunstfreunde. Die Vorsteher.

* * * Heute hält die deutsche Gesellschaft eine Versammlung zur Wahl neuer Mitglieder.

Literarische Anzeige. Von

J. J. Berzelius, Lehrbuch der Chemie,
ist so eben des vierten (letzten) Bandes erste Abtheilung (Zhierchemie) erschienen, welcher die zweite und dritte Abtheilung (chemischer Operationen und Instrumente, chemische Analyse und Krystallographie) Ende Februar 1831 nachfolgen und damit das ganze Werk beendigt seyn wird.

Nach dem Willen des Herrn Verfassers soll nun dieses Lehrbuch auch für Unbemittelte, durch besonders billigen Preis, käuflich werden, und so sind wir entschlossen: die drei ersten Bände in 6 Abtheilungen, statt des Ladenpreises von 16 Thlr. 18 Gr. von jetzt an bis mit der Oftermesse 1831 für 12 Thlr., den vierten Band aber, in 3 Abtheilungen mit Kupfern, statt des Ladenpreises von 9 Thlr., für 6 Thlr. 18 Gr. abzulassen, so daß sämtliche 4 Bände oder 9 Abtheilungen für 18 Thlr. 12 Gr. statt des Ladenpreises von 25 Thlr. 18 Gr. durch namhafte Buchhandlungen, ohne weitem Nachschuß, zu bekommen sind. Nach der Oftermesse 1831 tritt der volle Ladenpreis ein, der auch jetzt bei einzelnen Bänden statt findet.

Dresden und Leipzig, im November 1830. Arnold'sche Buchhandlung.

Literarische Anzeige. Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Nürnberg er Blätter.
Eine literarische Zeitschrift aus und für
Süddeutschland.

Wir melden hiermit, daß, den ausgesendeten Probeblättern und Anzeigen gemäß, die Nürnberg er Blätter, begründet durch Herrn D. R. D. Spazier, vom Januar 1831 zu wöchentlich 3 Nummern, Preis 5 Thlr. 8 Gr. sächs. oder 9 Fl., im Wesentlichen wie früher und unter derselben Redaction, jedoch nach der bekannten Verweisung des Herausgebers, unter unserer Verantwortlichkeit und in veränderter Form, fort erscheinen. Die vor-
gesprochene letzte Probenummer ist bereits von uns versendet.

Nürnberg, den 3. Januar 1831.

Riegel und Wiesner. Schrag.

Bekanntmachung. Heute den 17. Januar werden zwei neugebaute Dampfbrenn-
zeuge bei mir zusammengesetzt. Sollte es für Sachverständige Interesse haben, so bin ich
bereit, selbige zu zeigen.
Friedrich Ernst, Esplanade Nr. 878.

Empfehlung. Ich erlaube mir anzuzeigen, daß bei mir immer eine hübsche Auswahl
von blühenden Hyacinthen und diverse andere Blumen zu haben sind, und verbinde zugleich
die Bitte um gütige Aufträge in Blumen zu Gevatter-Bouquets und allen Arten Kränzen,
als Myrbus, Lorbeer, Drangen ic. und von Blumen.

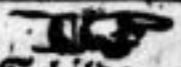
Der Gärtner J. A. Fischer,
im vormals Richterschen Garten zunächst der Barfußmühle.

Hausverkauf. Ein vor wenig Jahren alhier aus dem Grunde massiv neu gebautes
Haus, welches einen reinen Ertrag von 150 Thlr. jährlich giebt, und zu jeder Art von Ge-
schäft passend ist, soll wegen Veränderung des jetzigen Besitzers für den festen Preis von 2500 Thlr.
mit 1000 Thlr. baarer Anzahlung verkauft werden. Das Nähere erfährt man bei Herrn
Kaufmann Karl Thorschmidt an der Wasserfont.

Verkauf. Gute schwarze Tinte, welche nie schimmelt, ist à Kanne 4 Gr. zu bekom-
men Fleischergasse Nr. 167 parterre.

Verkauf. Mehrere Meubles, Geräthschaften und verschiedene andere Gegenstände sollen Ortsveränderung halber billig verkauft werden in der Hainstraße Nr. 199, eine Treppe hoch.

Verkauf. Schwarze und weiße italienische Strohhüte von 4 bis 12 Gr., bunte Basthüte für Masken das Stück 4 Gr., so wie auch Gold- und Silberflinker, sind zu haben in der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe 2te Etage.

 Eine blaue, ziemlich neue Piquesche ist billig zu verkaufen bei Pege im grünen Schilde.

Ausverkauf.

Um das Lager der Tuchhandlung von C. W. Bergner bald völlig zu räumen, werden die noch vorrätigen Tuche und Casimirs, welche besonders in feinen Qualitäten bestehen, von jetzt an zu ganz herabgesetzten Preisen verkauft, und dazu Hiesigen und Fremden bestens empfohlen.

Gustav Oehler,

am Markte unter den Bühnen,

empfang eine Sendung der modernsten Crep de Chine-Shawls und Colliers, dergleichen Tücher in $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ groß, couleurt Linons zu Ballkleidern, so wie eine Partie ganz echtfarbiger $\frac{7}{8}$ breiter Berliner Gingham's, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Rudolph Walz, in Leipzig,

Katharinenstraße Nr. 369, 1ste Etage,

macht hierdurch ergebenst bekannt, daß er gesonnen ist, sein wohl assortirtes Lager von **Wiener und türkischen Shawls und Tüchern** unter den Fabrikpreisen von 3 Thaler an auszuverkaufen.

* * * Alle Arten getragene Kleider, Wäsche, Uhren, gebrauchte Regenschirme, Betten und andere alte Sachen, werden immer gekauft und verkauft bei

Friedrich Eduard Pfütz, Mobilienhändler, Brühl Nr. 730, 2 Treppen.

Gesucht werden 300, 800 und 3000 Thlr. auf hiesige Grundstücke, gegen gute hypothekarische Sicherheit zu $4\frac{1}{2}$ Proc., als Darlehn, durch

G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen.

Empfehlung und Anstellungsgesuch.

Ein Apothekergehülfe von solidem und empfehlungswerthem Charakter sucht eine Anstellung, und sieht nicht auf hohen Gehalt. Ueber seine Brauchbarkeit und Solidität besitzt er die vortheilhaftesten Zeugnisse und Empfehlungen. Näheres ertheilt die Commissions- und Geschäfts-Anstalt von Clemens Warnecke in Braunschweig, in Nr. 753.

Gesuch. Ein arbeitsamer Bursche vom Lande, 16 bis 18 Jahr alt, kann sogleich einen Dienst als Hausbursche bekommen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein verheiratheter Mann von mittlern Jahren, der etwas schreiben und rechnen kann und in seiner jetzigen Stellung nicht hinlänglich beschäftigt ist, sucht durch Beförderung von Aufträgen oder auf ähnliche Art Beschäftigung. Derselbe wird sich jeder Arbeit geru unterziehen. Die Expedition d. Bl. giebt hierüber Auskunft.

Gesucht wird zum baldigen Dienstantritt eine Kindermuhme, welche gute Empfehlungen hat. Näheres im Thomasgäßchen Nr. 108, parterre.

Gesucht wird sogleich von einem ledigen stillen Herrn ein freundliches ausmeublirtes Stübchen zu dem Preise von 20 bis 24 Thlr. Näheres beliebe man anzuzeigen beim Hausmann in Nr. 372.

Logis-Gesuch. Ein allhier angestellter Mann mit wenig Familie sucht zu Ostern d. J. ein helles freundliches Logis in der Stadt für 40 bis 50 Thlr. Miethe. Eingehende Anzeigen mit F. W. R. signirt übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Logis-Gesuch. In der Grimma'schen Gasse, dem Neumarkt oder in dieser Gegend, wird, wo möglich zu Ostern, ein Logis von 8 bis 10 heizbaren Stuben nebst Zubehör zu miethen gesucht. Bei beschränkterem Raume, aber entsprechenden Localitäten, könnten es auch 2 Etagen seyn. Anzeigen nimmt die Expedition dieses Blattes unter der Adresse C. an.

* * * Gesucht werden zu künftige Ostern einige Etagen zu den Preisen von 100 bis 300 Thlr., so wie auch mehrere mittlere und kleine Familienlogis in der Stadt und Vorstadt, durch das Central-Commissions-Bureau in der Reichsstraße Nr. 503 parterre, im Hofe links.
Karl Schmidt.

Vermiethung. Logis in verschiedenen Etagen und Preisen hat in Auftrag erhalten das k. sächs. c. Geschäfts-Bureau, Fleischergasse Nr. 167.

Vermiethung. Ein kleines Gewölbe mit dem nöthigen Zubehör, für einen Weinshank, Schweizer und Conditor gut gelegen, wozu auch Logis gegeben werden kann, ist für nächste Ostern billig zu vermieten. Das Nähere bei Herrn Freyberg im Schwan, auf dem Grimma'schen Steinwege. Dasselbst sind auch in freundlicher Lage, wobei Gartenplaisir, für ein Paar stille Leute oder einzelne Herren Logis nachzuweisen.

Vermiethung. Die zweite und dritte Etage im Reichenbach'schen Hause Nr. 410 in der Katharinenstraße ist von jetzt oder von Ostern an zu vermieten durch
D. Friederici senior.

Vermiethung. Auf der Johannisgasse Nr. 1324 ist ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, zu Ostern zu vermieten. Das Nähere eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Für einen einzelnen Herrn oder eine Dame aus dem gebildeten Stande mit fleckenlosem Kufe ist bei einer soliden Familie ein geräumiges Zimmer mit Aussicht auf den ganzen Markt zu vermieten. Auch könnte für den Sommer eine sehr angenehme Wohnung auf dem Lande damit verbunden werden. Nachricht erhält man in der Expedition d. Bl.

Vermiethung. Eine schöne erste Etage, 7 Fenster breit, vorn heraus, in bester Messlage, passend zu Waarenlager oder vollständigem Familienlogis, ist von Ostern an zu vermieten. Desgleichen mehrere kleine helle Niederlagen. Das Nähere Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hofe, beim Hausmann.

Vermiethung. Im Hofe rechter Hand des Hauses Nr. 593 in der Grimma'schen Gasse ist von nächste Ostern an ein Logis 4 Treppen hoch zu vermieten. Das Nähere darüber ist beim Besitzer oder Hausmann zu erfahren.

Vermiethung. Am Markte, Ecke der Petersstraße, ist die am Eingange des Hauses Nr. 68 mit Regalen versehene geräumige Bude durch den Hausmann zu vermieten.

Zu vermietten ist künftige Ostern auf der Gerbergasse ein mittleres Familienlogis, bestehend aus einer Stube, 2 Kammern nebst Zubehör, eine Treppe hoch vorn heraus, in einem Verschusse, außerdem eine Bodenkammer und Holzschuppen. Nachweisung erhält man in der Expedition dieses Blattes.

Einladung. Heute, den 17. Jan., wird bei mir Schlachtfest und Tanzmusik gehalten, wobei ich mit vorzüglich guter Döblicher Gose und Borna'schem Lagerbier aufzuwarten mit die Ehre gebe. Um zahlreichen Zuspruch bittet

A. Münner, in der grünen Schenke.

Einladung. Heute, Montag den 17. Jan., ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen nebst andern Speisen, portionsweise, höflichst ein

J. A. Lindner, große Funkenburg.

Erklärung. Es haben sich einige Personen erlaubt, auf meinen Namen Geld und Waaren zu borgen. Ich sehe mich daher genöthigt, Jedermann zu warnen, ohne vollkommene Ueberzeugung, daß solches auf meinen Willen geschieht, nichts verabsolgen zu lassen, indem ich sonst dergleichen Forderungen niemals tilgen werde.

Leipzig, den 14. Januar 1831. J. F. W. Schönfelder.

Aufforderung. Ich ersuche alle diejenigen Herren, die ihre Marken einzulösen vergessen haben und sonst schuldig geblieben sind, es binnen 14 Tagen zu berichtigen, widrigenfalls ich mich ganz deutlich erklären werde.

E. Märtenz.

* * * Wie glücklich war ich, holdes Mädchen im schwarzen Hute, Ihnen, der sorgsammen Führerin eines kleinen Knabens, am vergangenen Sonnabend, den 15. Jan., in bescheidener Entfernung folgen zu können! — Wohnen Sie in dem Hause, in welches Sie gingen? — Ein kurzes Ja, unter Angabe der letzten Zahl der Hausnummer, würde mir genügen.

B.

Thorzettel vom 16. Januar 1831.

Grimma'sches Thor.	U.	Hr. Stud. Roland, v. hier, v. Halle zur
Bormittag.		Mad. Poste, v. Magdeburg, pass. durch.
Die Dresdner reitende Post	7	Hr. Kfm. Ubig, v. Hamburg, pass. durch.
Die Breslauer fahrende Post	11	
Nachmittag.		R a n s t ä d t e r T h o r.
Hr. Kfm. Schmidt, v. Dresden, im Hot. de Pol.	1	Gestern Abend.
Hr. Kfm. Meyer, v. Frankfurt a. M., im Hotel	2	Die Frankfurter reitende Post
de Russie.		Die Jena'sche fahrende Post
Hrn. Stud. Krug und Gesellschaft, von hier, von		Bormittag.
Dresden zur.		Hr. Auditor Diegmann, v. Weissenfels, pass. d. 11
H a l l e ' s c h e s T h o r.	U.	Hr. Brauerverwalt. Sönderop, v. Weissen, bei Bendix.
Gestern Abend.		P e t e r s t h o r.
Hr. D. Brück, v. Dösnabrück, im Hotel de Russie	6	Gestern Abend.
Bormittag.		Die Koburger fahrende Post
Die Hamburger Eilpost	2	Hr. Instrumentenbauer Gerstenberg, v. Eisenberg,
Die Braunschweiger Post	3	pass. durch.
Hr. Secr. Kuth, v. Köthen, bei Hartmann	11	H o s p i t a l t h o r.
Die Köthener Post	11	Bormittag.
Hrn. Schiffer Kühn, Strack u. Donner, v. Mag-		Die Chemnitzer Eilpost
deburg, unbest.		Die Freiburger fahrende Post
Hr. Def. Schubrig, v. Wörlitz, unbest.		Eine Estafette von Borna
		12